

**BÜNDNIS 90/**

**DIE GRÜNEN**

**Bezirkswahlprogramm  
in Mittelfranken**

**2013-2018**

**Bezirkswahl am**

**15. September 2013**

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

Mittelfranken



## Bezirkstag von Mittelfranken

Die Bezirke sind in Bayern die dritte kommunale Ebene neben Gemeinden und Landkreisen/ kreisfreien Städten. Sie übernehmen wichtige Aufgaben in der Sozial- und Bildungspolitik, in der Politik für Menschen mit Behinderung, in der Psychiatrie sowie im Bereich von Natur, Denkmalschutz, Kultur und Städtepartnerschaften.

Der Bezirk ist der überörtliche Träger der Sozialhilfe; damit ist der Bezirkstag im Wesentlichen ein Sozialparlament. Der Bezirkstag wird in Bayern gemeinsam mit dem Landtag alle fünf Jahre gewählt und kontrolliert die Arbeit des Bezirkstagspräsidenten und der Bezirksverwaltung. Er ist nicht zu verwechseln mit der Bezirksregierung, die auf Bezirksebene Weisungen der Bayerischen Staatsregierung ausführt.

Die Aufgaben der Bezirke zum sozialen Ausgleich und bei der Förderung benachteiligter Personen sind als Sozialausgaben im Haushalt des Bezirks abgebildet. Sie machen etwa 80 % des Gesamthaushalts von 700 Millionen Euro aus.

Die Finanzierung der Bezirksaufgaben geschieht einerseits über eine Bezirksumlage, die von kreisfreien Städten und Landkreisen nach einem festen, vom Bezirkstag beschlossenen Hebesatz gezahlt wird.

Andererseits beteiligt sich der Freistaat Bayern über einen Finanzausgleich, die sogenannten FAG-Mittel.

Weil die Sozialausgaben steigen, der Freistaat seine Mittel jedoch kaum erhöht, sind die Kommunen über die Bezirksumlage stark belastet.

Auf Landtagsebene versuchen die GRÜNEN, die finanzielle Ausstattung der Bezirke zu verbessern. Im Bezirk Mittelfranken arbeiten wir dafür, durch eine sparsame und vor allem transparente Haushaltspolitik, den Landkreisen und kreisfreien Städten die sinnvolle Verwendung der Bezirksumlage nachzuweisen.

Eine Gesellschaft, die sich den Grundsätzen der Inklusion verpflichtet fühlt, muss sich darüber im Klaren sein, dass Ausbildung, Betreuung und Pflege ihren Preis haben. Deshalb ist der Finanzbedarf der Bezirksebene nach dem individuellen Bedarf der Leistungsempfänger auszurichten und nicht nach Kassenlage.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind aktuell im Bezirkstag als Fraktion mit zwei von 26 Bezirksrät/innen vertreten. Unser Ziel ist, kritisch und konstruktiv GRÜNE Politik zu gestalten. Dafür streben wir an, im neuen Bezirkstag deutlich stärker vertreten zu sein.



## Mit GRÜNER Sozialpolitik engagierte Arbeit im Bezirkstag

Die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert sich auch in Bayern. So gibt es ein Gefälle zwischen südlichen und nördlichen Bezirken, zwischen Stadt und Land.

Armut, vor allem in Familien mit Kindern, und ungleiche Bildungschancen stellen uns vor weitere Probleme.

Auch die demografische Entwicklung erfordert neues Denken und Handeln; z.B. werden immer mehr Menschen pflegebedürftig sein.

Öffentliche Debatten sind überfällig über die Frage, wie viel uns ein würdiges Leben im Alter oder ein würdiges Leben bei Krankheit oder Behinderung wert sind.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für ein Gesellschafts- und Menschenbild, in dem Würde und persönliche Wertschätzung, Chancengerechtigkeit, Toleranz und gesellschaftliche Teilhabe zentrale Werte darstellen. Niemand darf davon ausgeschlossen sein, auch nicht die Menschen, die Hilfen brauchen, weil sie behindert, alt, pflegebedürftig oder psychisch krank sind.

Ein zentrales Ereignis in dieser Wahlperiode war die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch den Deutschen Bundestag.

Inklusion als Menschenrecht ist seither auch eine gesetzliche Verpflichtung. Den dadurch notwendigen Paradigmenwechsel für die Arbeit des Bezirkes haben wir GRÜNEN immer wieder eingefordert. Wir werden dies intensiv weiterverfolgen.

Allen Menschen die Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen, wie es in der bayerischen Verfassung steht, ist für uns eine Selbstverständlichkeit und ein Handlungsauftrag.

Dies zieht sich als Querschnittsaufgabe durch alle Aufgabenbereiche des Bezirks. DIE GRÜNEN sehen vor allem den Bezirk mit seinen sozialpolitischen Aufgaben in der Pflicht, durchgängig für Barrierefreiheit zu sorgen, sowohl baulich als auch in der Kommunikation.

Auch die Teilhabe an den kulturellen Angeboten der Bezirkseinrichtungen muss gezielt unterstützt werden.

Politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen müssen Hilfestrukturen und Mittel bereitstellen, die die Würde, das Selbstbestimmungsrecht und die Eigenverantwortlichkeit des Einzelnen stärken – das ist Inklusion. Nicht die Betroffenen passen sich an vorhandene Strukturen und Systeme an, sondern die Gesellschaft sorgt für die richtigen Bedingungen für alle. Dies ist Teil eines weit reichenden Konzeptes von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mit dem Ziel einer inklusiven Gesellschaft.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wenden sich entschieden gegen den allgemeinen Abbau sozialer Leistungen. Wir treten dafür ein, dass die notwendigen monetären wie personellen Ressourcen für ein selbstbestimmtes Leben zur Verfügung gestellt werden.

Die Auswirkungen einer sich wandelnden Gesellschaft sowie die demographische Entwicklung lassen erwarten, dass zunehmend mehr Menschen auf Leistungen des Bezirks angewiesen sind.

Wir GRÜNE stellen uns diesen Herausforderungen und wollen kooperativ und gestaltend an deren Lösung mitarbeiten.

## I Soziale Sicherung für Menschen mit Behinderung

Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung ist die gesetzlich abgesicherte Förderung zur Teilhabe an der Gemeinschaft, an Bildung und am Berufsleben - dafür wurden 2012 im Bezirk Mittelfranken etwa 400 Millionen Euro ausgegeben.

Seit 2008 ist der Bezirk Mittelfranken nicht nur für die Leistungen der stationären Eingliederungshilfe zuständig, sondern auch für die ambulanten Hilfen für Menschen mit Behinderung.

Von der Frühförderung und dem Behindertenfahrdienst über Angebote der offenen Behindertenarbeit bis hin zu neuen Wohnformen wird so Menschen mit Behinderung mehr Flexibilität in ihrer Lebensgestaltung gewährt. Aufgrund der bisherigen Zuständigkeit von Landkreisen und kreisfreien Städten hatten sich in Mittelfranken sehr unterschiedliche Standards in der Angebotspalette entwickelt. Auch in den sieben Bezirken in Bayern sind die Standards unterschiedlich – wir wollen diese auf hohem Niveau angleichen und ausbauen.

Vor allem den frühen Hilfen kommt eine große Bedeutung zu. Frühförderungen als erste Anlaufstellen und die Eingliederungshilfe für Inklusion in Kindertagesstätten als erste Bildungsinstanz müssen nach dem konkreten Bedarf finanziert und die Einrichtungen entsprechend ausgestattet werden.

Der Grundsatz „ambulant vor stationär“ lässt sich nur verwirklichen, wenn barrierefreier Wohnraum, Mobilität und die jeweils nötige Assistenz bzw. Hilfen sichergestellt werden. Auf GRÜNE Vorarbeit hin wurde im Bezirkstag ein Heimbaumoratorium verabschiedet – dem muss aber jetzt die weitere Verbesserung

ambulanter Versorgungsformen folgen. Wir setzen uns für ein bezirksweites Angebot unterschiedlicher Wohnformen für selbstbestimmtes Leben ein, z.B. für Selbständiges Wohnen mit offenen Hilfen, Betreutes Wohnen in Wohngemeinschaften oder Gastfamilien.

Integrations- und Selbsthilfefirmen stellen ein wichtiges ergänzendes Angebot dar, um die Teilhabe am Arbeitsleben zu verbessern. Der bayerische Landtag hat in der letzten Legislaturperiode die Einrichtung von Außenarbeitsplätzen in normalen Betrieben möglich gemacht. Wir GRÜNEN unterstützen diese Entwicklung und fordern, die notwendige Assistenz und professionelle Vermittlung zu stärken. Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln, ist nur in Ausnahmefällen möglich, bleibt aber weiterhin unser langfristiges Ziel.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben, egal ob in Regierung oder Opposition, aktiv an der Ausarbeitung der Behindertengleichstellungsgesetze in Bund und Land mitgewirkt.

Ein Menschenbild, das auf gesellschaftlicher Teilhabe und Mitbestimmung basiert, ist als unsere GRÜNE Handschrift in diese Gesetze mit eingeflossen. Unser Ziel bleibt weiterhin ein Bundesleistungsgesetz jenseits des Sozialhilferechts. Darin sollte die Finanzierung der heutigen Eingliederungshilfe auf verlässliche Grundlagen gestellt werden.

Eine GRÜNE Sozialpolitik auf Bezirksebene kann nur erfolgreich sein, wenn es gelingt, gesellschaftliche Mehrheiten für die Belange von Menschen mit Behinderungen zu schaffen.

## II GRÜNE Psychiatriepolitik und Drogenpolitik

Psychische Erkrankungen nehmen seit Jahren zu. Immer mehr Menschen sind davon betroffen. Dies hat auch zu einer veränderten Wahrnehmung psychischer Erkrankungen in der Gesellschaft geführt. Nach wie vor herrschen aber über seelische Krankheiten Unwissenheit und Vorurteile in der Bevölkerung.

Psychisch kranke Menschen sollen dabei unterstützt werden, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Eine Stärkung ambulanter Hilfen, wie der Sozialpsychiatrischen Dienste, offenen Hilfen, Institutsambulanzen und Übergangseinrichtungen, ist dazu notwendig.

Eine solche Gemeindepsychiatrie haben wir GRÜNE immer unterstützt und werden sie auch weiterentwickeln. Neben der Anpassung einer professionellen Infrastruktur setzen wir auch auf die Förderung von Selbsthilfenetzwerken, damit sich Menschen, die in psychische Krisen geraten, in einer ihnen angemessenen Art mit ihrer Situation auseinandersetzen können.

Es ist vorrangige Aufgabe des Bezirks, für eine gute ambulante Versorgung psychisch kranker Menschen zu sorgen. Für uns GRÜNE gilt: „Ambulant vor stationär und beides möglichst wohnortnah!“ Viele psychisch kranke Menschen können nur außerhalb von psychiatrischen Einrichtungen leben, wenn Hilfe im Krisenfall auch zu ihnen nach Hause kommt.

Die erfolgreichen Einrichtungen der Krisenhilfe müssen weiter gefördert und ausgebaut werden und z.B. um Krisenpensionen erweitert werden. Die positiven Erfahrungen zeigen, dass bei psychischen Krisen wie

Phobien, Suizidgedanken oder Gewaltausbrüchen die rasche fachliche Unterstützung durch ein Krisenteam Zwangsmaßnahmen, Klinikeinweisungen und polizeiliche Eingriffe in vielen Fällen überflüssig macht.

Wir fordern, dass zur Wiedereingliederung psychisch kranker Menschen weitere Möglichkeiten der Arbeitstherapie und Rehabilitation eröffnet werden.

Dafür haben die GRÜNEN ein Konzept entwickelt, das auch die bezirkseigenen Einrichtungen wie bestehende Gärtnereien, ehemalige landwirtschaftliche Güter und anderen Wirtschaftsbetrieben an den Bezirkskliniken, einbezieht.

Die drei Bezirkskliniken in Erlangen, Ansbach und Engelthal werden als Kommunalunternehmen geführt. Die GRÜNEN haben im Verwaltungsrat maßgeblich daran mitgearbeitet, dass die Zahlen transparenter und die Kommunikation besser wird. Wir GRÜNE unterstützen die weitere Dezentralisierung der Einrichtungen. Dies entlässt den Bezirk jedoch nicht aus seiner Verpflichtung, als Arbeitgeber für gute, möglichst vorbildliche Arbeitsbedingungen zu sorgen. Vor allem muss dafür gesorgt werden, dass Leistungserbringer und die Bezirkskliniken mit einer angemessenen Fachkraftquote und tariflicher Entlohnung ihren Anforderungen gerecht werden.

Für die PatientInnen stehen die bestmöglichen Behandlungen im Vordergrund. Auch alternative Heilmethoden als sinnvolle Ergänzung zu herkömmlicher medizinischer Behandlung sind zu prüfen und anzuwenden. GRÜNE setzen sich dafür ein, dass auch solche Angebote im Bezirk Mittelfranken für psychisch kranke Menschen angeboten werden. Eine wichtige Bezirksaufgabe ist auch

die Sucht- und Drogenberatung. Suchtarbeit ist weit mehr als Drogenberatung.

Den größten Anteil bei der Beratung und Behandlung macht bei den stofflichen Drogen der Bereich Alkoholabhängigkeit aus. Hinzu kommen Betroffene mit Essstörungen, Medikamentenabhängigkeit und anderen Verhaltenssuchten wie Spielsucht. Da eine Suchterkrankung eine Familien- und Umfeldkrankung ist, sind Angehörige meist mit in die Beratung einbezogen.

Suchtberatungsstellen sind „freiwillig finanziert“, und somit ist bei Einsparungsplänen die Finanzierung immer wieder gefährdet.

Dringend notwendig sind tagesstrukturierende Maßnahmen für Betroffene aller Suchtarten in Mittelfranken. Wir GRÜNE treten vehement dafür ein, eine Kontakt- und Begegnungsstätte für Suchtkranke zu schaffen, wie sie z. B. in Oberbayern bestehen und endlich auch in Bayern Drogenkonsumräume möglich zu machen, wie das in vielen Bundesländern schon geschehen ist.

Die Betreiber der Beratungsstellen brauchen Planungssicherheit. Wir GRÜNE machen uns deshalb für ausreichende und stabile Finanzierung der Drogen- und Suchtberatungsstellen stark, da wir nur so der Behandlung dieser komplexen Erkrankung gerecht werden können.

### **III Politik für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen**

Der Bezirk ist nach den Vorschriften der Sozialgesetzgebung auch für die stationäre Hilfe zur Pflege zuständig.

Mitmenschen, die trotz Pflegeversicherung die Pflegeleistungen oder eine notwendig gewordene Heimunterbringung nicht selbst finanzieren können, haben Anspruch auf Hilfe zur Pflege.

Im Jahr 2011 wurden dafür im Bezirk Mittelfranken etwa 90 Millionen Euro ausgegeben.

Selbstbestimmtes Leben im Alter heißt für uns GRÜNE, möglichst lange im geeigneten häuslichen Umfeld wohnen zu können. Ambulante Pflegeangebote und Wohngemeinschaften müssen bedarfsgerecht erweitert werden.

Wir setzen uns ein für beim Bezirk angesiedelte, trägerunabhängige Beratungs- und Koordinierungsstellen, die zum Beispiel Interessierten helfen, Haus- oder Wohngemeinschaften zu bilden, sowie generationenübergreifende Projekte zu verwirklichen und über das vielfältige Service- und Pflegeangebot zu informieren. Bisher vorhandene Strukturen und Beratungsstellen bleiben erhalten.

Besondere Aufmerksamkeit muss künftig auch den Problemen von älter werdenden Menschen mit Behinderung und Obdachlosen, die pflegebedürftig werden, gewidmet werden.

Für sie müssen passende Hilfen und Betreuungsformen geschaffen werden, Pflegeheime sind nicht die richtige Lösung.

Im Bereich der gerontopsychiatrischen Betreuung seiner Mitbürger hat Mittelfranken viel getan. Wir sehen das als gute Basis für einen Prozess, der weitergeführt werden soll.

Die mittelfränkische „Alzheimer-Kampagne“ leistet in diesem Bereich wertvolle Arbeit.

## IV Bildung und Jugend

Die Bildungseinrichtungen des Bezirks leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und bieten jungen Menschen Chancen für einen guten Start ins Berufsleben.

So lange es in Bayern mit Förderzentren, Mittel- und Realschulen sowie Gymnasien ein viergliedriges Schulsystem gibt, ist der Bezirk aufgerufen, dort als Schul- und Ausbildungsträger tätig zu werden, wo Inklusion noch nicht gelebt wird.

Kritisch begleiten wir GRÜNE aber die Weiterentwicklung an diesen Bildungseinrichtungen im Rahmen der Inklusion und begrüßen deren Entwicklung zu Kompetenzzentren, die vor allem mit ihrem Fachwissen in die allgemeinen Schulen hinausgehen. Dies gilt auch für die großen Zentren für Hörgeschädigte (ZfH) und Sehbehinderte (bbs), deren Träger der Bezirk Mittelfranken ist.

Die wohnortnahe Förderung und Beschulung von behinderten Kindern und Jugendlichen setzt auch bei Kindertagesstätten und Schulen die Bereitschaft voraus, die individuell richtigen Bedingungen für Inklusion zu schaffen. Dass diese in Deutschland im Gegensatz zu vielen europäischen Nachbarn noch in den Kinderschuhen steckt, bedeutet eine Herausforderung für uns alle.

Der Bezirk muss sich verstärkt als Bildungsträger in der Berufsvorbereitung und Berufsausbildung und als Träger von Berufsausbildungswerken zur sonderpädagogischen Förderung engagieren.

Mit der Musikfachschole Dinkelsbühl, den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf sowie der Maschinenbauschule Ansbach deckt der Bezirk ein Bildungsspektrum

ab, das andere Bezirke nicht vorhalten.

Die außerschulische Bildungsarbeit in Vereinen und Verbänden wird durch den Bezirksjugendring in vielfältiger Weise gestaltet. Der Bezirk Mittelfranken fördert über das Medienzentrum Parabol die Auseinandersetzung von Kindern und Jugendlichen mit modernen Kommunikationstechniken. Die Risiken und Chancen des virtuellen Raumes und der sorglose Umgang mit persönlichen Daten bedürfen einer kritischen Auseinandersetzung - Medienkompetenz will geübt sein.

Auch im Jahr 2013 ist in ganz Deutschland noch immer ein starkes Ressentiment gegenüber „Anderem“ zu spüren. Hier liegt eine der Grundlagen für Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und damit verbunden dem erstarkenden extrem rechten Gedankengut.



BÜNDNIS 90/GRÜNEN sind der Meinung, dass diesen Phänomenen nur damit begegnet werden kann, Bedingungen zu schaffen, in denen in allen Bereichen von Bildung und Jugendarbeit zum einen politische Jugendbildung stattfindet und zum anderen durch Beteiligung demokratische Grundprinzipien erlebt und probiert werden können. Auch Demokratie will geübt sein.



## V Natur- und Umweltschutz

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind die „Umweltpartei“, daran wird sich nichts ändern! Im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen wir hier, Einfluss zu nehmen.

Die Ausbildung in der Landwirtschaft muss die ökologische Wirtschaftsweise vermitteln. Die Umstellung der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf auf ökologischen Landbau ist voranzutreiben. Staatliche Betriebe müssen mit gutem Beispiel vorangehen.

Eine Steigerung der Forschungsarbeit beim ökologischen Landbau ist dringend geboten (z.B. Anbau von Eiweißfutter), um nicht weiterhin landwirtschaftliche Flächen auf anderen Kontinenten auszubeuten. Eine Zusammenarbeit mit erfahrenen biologisch wirtschaftenden Betrieben (z.B. Demeter-Betrieb „Müßighof“) soll ausgebaut werden.

GRÜNE haben sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf kein gentechnisch verändertes Soja mehr bei der Tierfütterung verwenden. Unser Ziel ist es, bei der Fütterung ganz auf Importsoja zu verzichten. Der Bezirk Mittelfranken soll sich zur gentechnikfreien Region erklären.

Regionale, ökologisch und fair gehandelte Produkte müssen die überwiegenden Bestandteile der Nahrungsmittel in bezirkseigenen Kantinen und Krankenhausküchen sein. Dadurch werden Transportwege verkürzt, regionale Wirtschaftskreisläufe gefördert und den bäuerlichen Betrieben eine Perspektive geboten.

Nur durch den Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft kann unsere Kulturlandschaft erhalten werden und sowohl den Einheimischen wie den Besuchern Lebens- und Erholungsraum bieten.

In Sachen Klimaschutz muss der Bezirk Mittelfranken seine Vorbildfunktion aktiv wahrnehmen. Wir fordern eine bestmögliche energetische Sanierung aller Bezirksgebäude. Bei Neuanschaffung für den Fuhrpark des Bezirk ist noch stärker auf umweltschonende Fahrzeuge zu achten, alternative Mobilitätskonzepte, wie die Nutzung von Car-Sharing-Angeboten, sind anzustreben. Wir werden klare Richtlinien und Grenzwerte wie z.B. für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und Kraftstoffverbrauch für den Fuhrpark einführen.

Der Bezirk muss regenerative Energien stärker fördern. Wo immer möglich, sollen Solaranlagen auf Bezirksgebäuden zu einer umweltverträglichen Energieerzeugung beitragen. Der Bezirk soll Dächer auf bezirkseigenen Einrichtungen für Bürgersolarinitiativen zur Verfügung stellen.

Wir GRÜNEN werden darauf hinarbeiten, dass sich ganz Mittelfranken dazu verpflichtet, ab 2030 seinen Energiebedarf zu 100% mit erneuerbaren Energien zu decken. Dabei ist ein weiterer Ausbau von Biogasanlagen auf der Grundlage von Maismonokulturen zu unterbinden.



© Birgit Raab



## **VI Wirtschaft in der Region: Nachhaltig, ökologisch und sozial**

Global denken, lokal handeln – Dieser Leitspruch ist eine gesunde Basis für eine krisenfeste, nachhaltige und somit zukunftsfähige Wirtschaft. Eine globale Wirtschaft ohne regionalen Bezug ist weder effizient noch nützt sie den Menschen vor Ort.

Ebenso wird unternehmerischer Erfolg derzeit fast ausschließlich daran gemessen, wie hoch der Gewinn eines Unternehmens war - vollkommen unabhängig, wie dieser zustande kam. Geld und Gewinne sind Mittel zum Zweck, aber nicht Selbstzweck.

Unternehmen dürfen nicht länger dafür am Markt bestraft werden, dass sie verantwortungsvoller als ihre Mitbewerber/innen handeln. Kundenbedarfsorientierung, Nachhaltigkeit bei Produkten und Dienstleistungen, faire Arbeitsbedingungen, Beschäftigung von Menschen mit Behinderung, Umweltverträglichkeit, sparsamer Ressourcenverbrauch und nicht zuletzt Transparenz der Unternehmensaktivitäten müssen dagegen belohnt werden.

Der Bezirk nimmt hierbei in zweifacher Hinsicht eine Schlüsselstellung ein: Die öffentliche Hand ist der größte Beschaffer in Deutschland. Deshalb ist auch der Bezirk in der Pflicht, noch mehr ökologische, soziale und faire Kriterien bei seinen Entscheidungen heranzuziehen.

Wir GRÜNEN werden deshalb das Beschaffungswesen in allen Bereichen nach fairen, ökologischen und sozialen Kriterien ausrichten; die Produktauswahl soll dabei auf Materialien fallen, die langlebig, sparsam bzw. mehrfach verwendbar, nachfüllbar sowie emissions- und lösemittelarm sind. Ziel dabei ist es, natürliche Ressourcen zu schonen, Energie sparsam einzusetzen, Müll zu

vermeiden, die Gesundheit der Mitarbeiter/innen zu schützen, Schadstoffeinträge in die Umwelt zu vermeiden und sozialen Ungerechtigkeiten sowohl vor Ort als auch weltweit entgegenzuwirken.

Darüber hinaus bringt der Bezirk als dritte kommunale Ebene die Kommunen der Region zusammen. Er muss daher in Zukunft stärkeres Gewicht auf die wichtige Koordinierungs- und Vernetzungsarbeit für die ganze Region setzen.

## **VII Kultur - weltoffen und regional**

Unsere vielseitige Kultur ist in den Orten und Regionen Mittelfrankens zu Hause. Im Rahmen der bezirkseigenen Stiftung „Natur, Kultur, Umwelt“ kann der Bezirk Mittelfranken jährlich mit etwa 3,5 Millionen Euro Kultur- und Naturschutzarbeit fördern.

Wir GRÜNE setzen uns ein für Einrichtungen, Initiativen und Projekte, die integrative und interkulturelle Akzente setzen. Noch nicht etablierte und neue Initiativen liegen uns dabei besonders am Herzen. Wir GRÜNEN unterstützen auch die bezirkseigenen kulturellen Einrichtungen, wie beispielsweise das Fränkische Freilandmuseum in Bad Windsheim und den „fränkischen Sommer“.

Die Partnerschaften des Bezirks Mittelfranken mit der Region Limousin in Frankreich und der Woiwodschaft Pommern in Polen, sowie die trinationale Partnerschaft zwischen den einzelnen Regionen, fördern den kulturellen und persönlichen Austausch in vielfältiger Weise und tragen zu Weltoffenheit bei. Hier leistet der Bezirk wichtige Arbeit, die weiter ausgebaut werden soll.

Insbesondere ist es uns GRÜNEN wichtig, dass auch Menschen aus sozial benachteiligten Lebenslagen, Menschen mit Behinderung, Jugendliche, die keine weiterführenden Schulen besuchen und Mitbürger/innen mit Migrationshintergrund an internationalen Maßnahmen teilnehmen können.

Diese Gruppen werden leider bisher oft von den Angeboten nicht erreicht. Gleichwohl ist gerade der internationale und interkulturelle Austausch eine wesentliche Grundlage zum Abbau von Vorurteilen und ein Beitrag zu einem friedlichen und auf gegenseitigem Respekt basierenden Zusammenleben in ganz Europa und darüber hinaus.

Generell liegt uns GRÜNEN die kulturelle Jugendarbeit sehr am Herzen. Wir sehen eine Kernaufgabe des Bezirks darin, bestehende Einrichtungen und neue Initiativen zu stärken, zu vernetzen und eigens zu würdigen. In der Kulturförderung streben wir vor allem die Schaffung von Infrastruktur an, so dass Jugendliche und Amateure breite Möglichkeiten haben, sich an der Schaffung und Verbreitung von Kultur zu beteiligen.

Seit 2006 gibt es Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken, die junge Menschen dazu einladen, kräftig mitzumISCHEN. Der Bezirksjugendring Mittelfranken als Fachstelle für Jugendarbeit hat im Auftrag des Bezirks Mittelfrankens die Koordination und Programmerstellung dafür übernommen.

Wir GRÜNE unterstützen die Kinder- und Jugendkulturtage und setzen uns für dieses Erfolgsprojekt ein. Bei der Erstellung des neuen Kinder- und Jugendprogramms des Bezirks haben wir GRÜNE uns engagiert und kompetent eingebracht.

## VIII Geschlechtergerechtigkeit

BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN wollen auf allen Ebenen Rahmenbedingungen schaffen, damit Frauen und Männer ihre verschiedenen Lebensentwürfe realisieren können.

Trotz eines verbesserten Ausbildungsniveaus und einer gestiegenen Erwerbsbeteiligung von Frauen gibt es zwischen Frauen und Männern erhebliche Unterschiede in den Berufs- und Karriereverläufen hinsichtlich Einkommensmöglichkeiten, Arbeitszeiten und der Verantwortlichkeit für unbezahlte Tätigkeiten.

Im Bezirk sollen die unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Lebensrealitäten und -situationen stärker beachtet werden. In unserer Arbeit für den Bezirk setzen wir uns dafür ein, dass neue Planungen und bereits bestehende Maßnahmen und Programme unter Berücksichtigung der Gender-Aspekte umgesetzt werden

Im Bezirk setzen wir uns ein für:

- Angemessene Beteiligung von Frauen in allen Leitungs-, Konzeptions und Entscheidungsebenen der Verwaltung.
- mehr Männer in soziale, pflegende und erziehende Berufe.
- keine Benachteiligung durch Elternzeit.
- flexible Arbeitszeitmodelle um Beruf und Familienarbeit zu vereinbaren.

Unsere Forderungen stehen nicht nur auf dem Papier. Wir setzen sie in der konkreten Politik um. Auf unserer Bezirkstagsliste sind 13 von 23 Plätzen von Frauen besetzt.

*Endfassung beschlossen am 20.04.2013 auf der Mitgliederversammlung in Schwabach*

## Links zum Informieren:

[www.gruene-mittelfranken.de](http://www.gruene-mittelfranken.de)  
[www.gruene-bayern.de](http://www.gruene-bayern.de)

[www.gruene-ansbach.de](http://www.gruene-ansbach.de)  
[www.gruene-erlangen-land.de](http://www.gruene-erlangen-land.de)  
[www.gruene-erlangen.de](http://www.gruene-erlangen.de)  
[www.gruene-fuerth-land.de](http://www.gruene-fuerth-land.de)  
[www.gruene-neustadt-aisch.de](http://www.gruene-neustadt-aisch.de)  
[www.gruene-fuerth.de](http://www.gruene-fuerth.de)  
[www.gruene-nbg.de](http://www.gruene-nbg.de)  
[www.gruene-nuernberger-land.de](http://www.gruene-nuernberger-land.de)  
[www.gruene-roth.de](http://www.gruene-roth.de)  
[www.gruene-schwabach.de](http://www.gruene-schwabach.de)  
[www.gruene-weissenburg.de](http://www.gruene-weissenburg.de)

Am 15. September 2013

beide Stimmen für **GRÜN.**



Impressum:

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN  
Bezirksverband Mittelfranken  
Grünes Zentrum  
Kaiserstr. 17, 90402 Nürnberg  
Tel. (09 11) 598 20 95  
E-Mail: [buer0@gruene-mittelfranken.de](mailto:buer0@gruene-mittelfranken.de)  
Internet: [www.gruene-mittelfranken.de](http://www.gruene-mittelfranken.de)

Layout: Birgit Raab, [www.birgit-raab.de](http://www.birgit-raab.de)

V.i.S.d.P.:

Werner Schmidt, Sonnenstr. 12, 90513 Zirndorf

Gedruckt auf 100% Umweltschutzpapier

# Für Mittelfranken in den Bezirkstag



1 Susanne Lender-Cassens  
Stadträtin, Erlangen-Stadt



2 Dr. Klaus Hiemeyer  
Bezirksrat, Nürnberg-Nord



3 Ruth Halbritter  
Stadträtin, Neustadt/A.-  
Bad Windsheim, Fürth-Land



4 Martin Windisch  
Roth



5 Lydia Bauer-Hechler  
Fürth-Stadt



6 Daniel Arnold  
Nürnberg-Ost



7 Regina Sörgel, Kreisrätin,  
Ansbach-Süd / Weißenburg



8 Richard Illig  
Ansbach-Nord



9 Zeynep Eyryce  
Nürnberg-West



10 Bernhard Kollischan  
Erlangen-Land



11 Dr. Elisabeth Altmann  
MdB a.D., Nürnberger Land



12 Werner Schmidt  
Zirndorf



13 Heike Häring  
Nürnberg Süd / Schwabach



14 Sylke Priebe-Czadzek  
Ansbach



15 Bernd Löschner  
Gemeinderat, Cadolzburg



16 Renate Grädler  
Kreisrätin, Roth



17 Achim Schubarth  
Treuchtlingen



18 Dorothee Petersen  
Nürnberg



19 Paul Brunner,  
Bezirksrat a.D., Schwaig



20 Gabriele Drechsler  
Schwarzenbruck



21 Ruth Bähring  
Nürnberg



22 Andrea Catrin Bielmeier  
Nürnberg



23 Dr. Roland Oeser  
Bürgermeister, Schwabach

**GRÜN WÄHLEN** am 15. September 2013. Erst- und Zweitstimme für **GRÜN.**